

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbürg.

Postfachkonto 331
Frankfurt a. M.

Verkehrsnummer 28.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „**Kreisblatt**“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Zeile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden.

Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raesberger in Westerbürg.

Nr. 15.

Freitag, den 20. Februar 1914.

30. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Amtlicher Teil.

Wie schon früher mitgeteilt, hat die Nass. Landesbank eine öffentliche Lebensversicherungsanstalt errichtet. Dies Unternehmen ist für die hiesige Gegend von großer Bedeutung, weil es den Abschluß kleiner Versicherungen zu billigen Sätzen ermöglicht. Es wird hierdurch namentlich für die Kleinbauern ein sicheres Mittel zur Entschuldung ihres Besitzes und zur schuldenfreien Erbteilung durch Beschaffung der Herauszahlungen geschaffen. Zur weiteren Aufklärung ist nunmehr der Oberkommissar Herr Franz Jörg in Coblenz von der Direktion der Nass. Landesbank beauftragt worden in folgenden Gemeinden des Kreises Vorträge zu halten:

1. Am 25. Februar in Emmerichshain, 3 Uhr nachm., Lokal Gastwirtschaft Hoffmann.
2. Am 25. Februar in Rennerod, 8 Uhr abends, Lokal Hotel Müller.
3. Am 26. Februar in Elsoff, 3 Uhr nachm., Lokal Gastwirtschaft Stahl.
4. Am 26. Februar in Neunkirchen, 8 Uhr abends, Lokal Gastwirtschaft Schneider.
5. Am 27. Februar in Gemünden, 3 Uhr nachm., Lokal Gastwirtschaft Wolf.
6. Am 2. März in Weidenhahn, 3 Uhr nachm., Lokal Gastwirtschaft Groß.
7. Am 3. März in Salz, 3 Uhr nachm., Lokal Gastwirtschaft Nink.
8. Am 3. März in Wallmerod, 8 Uhr abends, Lokal Gastwirtschaft Wolf.
9. Am 4. März in Hundsangen, 3 Uhr nachm., Lokal Gastwirtschaft Eichmann.
10. Am 4. März in Girod, 8 Uhr abends, Lokal Gastwirtschaft Daum.
11. Am 5. März in Nentershausen, 3 Uhr nachm., Lokal Gastwirtschaft Wachenborn.
12. Am 6. März in Dahn, 3 Uhr nachm., Lokal Gastwirtschaft Thewalt.
13. Am 6. März in Meudt, 8 Uhr abends, Lokal Gastwirtschaft Herz.

Da die Vorträge für die gesamte Bevölkerung von großem Interesse sind, so ersuche ich die Herren Bürgermeister der obengenannten Ortschaften und der Umgegend um wiederholte ortsübliche Bekanntmachung und Förderung der Beteiligung.

Westerbürg, den 18. Februar 1914.

K. 995.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 24. November 1892, Kreisbl. Nr. 93, mache ich darauf aufmerksam, daß an 2 Sonntagen und zwar an einem Sonntag vor Ostern und an einem Sonntag vor Pfingsten Verlängerung der Verkaufszeit gewährt werden kann.

Etwaige Anträge sind mir bis zum 15. März einzureichen.

Westerbürg, den 19. Februar 1914.

I. 7732.

Der Landrat.

Bei einem notgeschlachteten Kalb des Landwirts Paul Volker in Langheide ist Milzbrand amtlich festgestellt worden.

Weilbürg, den 12. Februar 1914.

Der Landrat.

Die Herren Bürgermeister von Westerbürg, Verod, Brandseib, Dahlen, Eisen, Elsoff, Goldhausen, Gudheim, Härtlingen, Halbs, Hellenhahn-Schellenberg, Herichbach, Hundsangen, Kleinholbach, Kölbingen, Kuhnshöfen, Mittelhofen, Oberahr, Oberrod, Obersain, Sainerholz, Sainscheid, Salz, Stahlhofen, Waigandshain, Westerbürg und Westernohe werden an die Erledigung meiner Verfügung vom 2. November 1913 Kreisblatt Nr. 88 betr. Bezahlung der Desinfektionskosten mit Frist von 5 Tagen erinnert.

Westerbürg, den 14. Februar 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Kreises Westerbürg.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises wollen mir bis 24. d. Mts. bestimmen anzeigen, wieviel auswärtige Arbeiter (sogen. Sachseugänger) im Jahre 1913 beschäftigt worden sind. Fehlanzeige nicht erforderlich.

Westerbürg, den 17. Februar 1914.

I. 883.

Der Landrat.

Der Bäcker Josef Gros ist zum Bürgermeister der Gemeinde Mittelhofen gewählt und heute von mir auf die Dauer von 8 Jahren bestätigt worden.

Westerbürg, den 19. Februar 1914.

K. 776.

Der Landrat.

Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M., Schillerstraße 25 I, offeriert allen Landwirten in ihrer Frühjahrspreislifte 1914 Düngemittel, Futtermittel, Saatgut, Sämereien pp. Sie weist darauf hin, daß auf einzelne Düngemittel, wie Ammoniak-Superphosphate, Peru-Guano „Füllhornmarke“ u. a. größere Rabatte gewährt werden. Auch werden die Lieferungen von Futter- und Düngemitteln der für die Empfänger kostenfreien Untersuchung durch landwirtschaftliche Versuchsstationen unterstellt.

Auf das Anerbieten der Landwirtschaftlichen Kasse mache ich hiermit aufmerksam.

Westerbürg, den 17. Februar 1914.

Der Vorsitzende des landw. Bezirksvereins
des Kreises Westerbürg.

In der Woche vom 23.—28. März d. Js. wird an dem Elektrotechnischen Institut des Physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. ein Kursus über Anlage und Prüfung von Blitzableitern abgehalten. Der Kursus bezweckt, Mechaniker, Spengler, Installateure, Schlosser, Dachbeder usw., welche sich mit der Herstellung von Blitzableitern beschäftigen, in gemeinverständlicher Weise mit wissenschaftlichen und technischen Grundsätzen vertraut zu machen, welche zur sachgemäßen Herstellung dauernd zuverlässiger Blitzableiter und zur Prüfung ihrer Zuverlässigkeit erforderlich sind. Auch für Beamte der Baupolizei ist der Kursus geeignet.

Der Unterricht findet täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags statt. Jeder Teilnehmer erhält eine Bescheinigung über den Besuch des Kursus. Am Schluß des Kursus wird eine Prüfung abgehalten, über deren Ausfall ein besonderes Zeugnis erteilt wird. Die Teilnahme an dieser Prüfung ist freigestellt.

Das Honorar für den Unterricht beträgt 30 Mk. Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an das Sekretariat des Physikalischen Vereins Frankfurt a. M., Kettenhofweg 132/144 zu richten.

Wiesbaden, den 6. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B.: Gijdel.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Beir.: Schweinepest.

Auf die im Regierungs-Amtsblatt Nr. 48 vom 29. November 1913 abgedruckte Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten betreffend die Schweinepest mache ich besonders aufmerksam. Die auf Seite 322 u. 323 des genannten Blattes abgedruckten Krankheitsmerkmale und den Hinweis auf die Anzeigepflicht wollen Sie in geeigneter Weise wiederholt bekannt machen.

Westerburg, den 13. Februar 1914.

I. 608.

Der Landrat.

Für die Diözese Bimburg bestehen zurzeit folgende katholische gebotene Feiertage:

Beschneidung des Herrn (1. Januar);
Erscheinung des Herrn (Fest der heil. 3 Könige, 6. Januar);
Mariä Bistmeß (2. Februar);
Ostersonntag und Montag;
Christi Himmelfahrt (Donnerstag nach dem 5. Sonntage nach Ostem);
Pfingstsonntag und Montag;
Fronleichnamsfest (Donnerstag nach dem 1. Sonntag nach Pfingsten);
Mariä Himmelfahrt (15. August);
Allerheiligen (1. November);
Weihnachten nebst dem Feste des heiligen Stephans (25. und 26. Dezember).

Wiesbaden, den 5. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Abdruck zur Kenntnissnahme.

Westerburg, den 13. Februar 1914.

I. 763.

Der Landrat.

Es verlautet, daß in beteiligten Unternehmerkreisen die Absicht besteht, das Bühnenweibfestspiel Parsifal von Richard Wagner zur Vorführung auf Lichtspielbühnen zu bringen.

Ich ersuche, dafür Sorge zu tragen, daß die Ortspolizeibehörden von ihrem Rechte, kinematographische Darbietungen auch ohne Vorbringung einer von dem Berliner Polizeipräsidenten ausgestellten Erlaubniskarte auf Grund selbständiger Prüfung zuzulassen, gegenüber dem „Parsifal“ keinen Gebrauch machen.

Von der Anmeldung eines solchen Films ist dem hiesigen Polizeipräsidenten sowie auch unmittelbar mir Mitteilung zu machen.

Berlin, den 1. Februar 1914.

Der Minister des Innern.
von Dallwitz

Die Ortspolizeibehörden des Kreises weise ich auf vorstehenden Erlaß besonders hin. Von der Anmeldung eines „Parsifal“-Films zu dem im Erlaß des Herrn Ministers erwähnten Zwecke ist mir sofort Mitteilung zu machen.

Westerburg, den 7. Februar 1914.

I. 664.

Der Landrat.

Königliche Fachschule für die Eisen- und Stahlindustrie des Siegener Landes zu Siegen.

Beginn des Schuljahres: 16. April 1914.

A. Tageschule.

Praktische Ausbildung in den Lehrwerkstätten (Schlosserei, Dreherei, Schmiede, Formerei, Klempnerei) neben zeichnerischem und fachwissenschaftlichem Unterricht.

Aufnahmebedingung: Erfolgreicher Besuch einer Volksschule. Kursdauer 2 Jahre. Schulgeld: 60 M. jährlich für preussische Schüler.

Stipendien für minder bemittelte und würdige Schüler.

Die Reifeprüfung gilt lt. Ministerialerlaß als Gesellenprüfung für Schlosser und Schmiede.

B. Sonntags- und Abendkurse für nicht mehr fortbildungspflichtige junge Leute der Metallindustrie. Beginnt 19. April 1914.

C. 10wöchentlicher Kursus zur Ausbildung von Vorzeichnern für Glöhbearbeitung jeder Art.

Beginn 10. April 1914. Schulgeld: 20 Mark.

Anmeldungen jetzt erbeten.

Programme und Auskunft kostenfrei durch die Direktion:

Königliche Fachschule für die Eisen- und Stahlindustrie des Siegener Landes zu Siegen.

Erler, Komm. Direktor.

Bekanntmachung.

Den Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden in der Zeit vom 15.—25. März Kriegsbeordnungen und Bahnnotizen von roter Farbe für das neue Mobilmachungsjahr (das ist vom 1. April 1914 bis 31. März 1915) durch die Post zugestellt.

Der an der Kriegsbeordnung befindliche Abschnitt ist als Ausweis für den Empfang der Familienunterstützung bestimmt. Er wird erst im Mobilmachungsfalle beim Truppenteil abgetrennt und den Angehörigen zugesandt.

Die alte (gelbe) Kriegsbeordnung oder Bahnnotiz ist vom Inhaber erst am 1. April zu vernichten und mit demselben Tage die neue (rote) in den Paß — vordere innere Seite des Deckels — einzukleben. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle einer Mobilmachung vor dem 31. März 1914 der bisherigen Beordnung nachzukommen ist.

Jeder Mann, der bis zum 25. März d. Js. keine Kriegsbeordnung oder Bahnnotiz erhalten hat, muß hiervon sofort dem Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich Meldung erstatten. Das Unterlassen dieser Meldung hat Bestrafung zur Folge.

Die Mannschaften werden, um Bestrafungen vorzubeugen, noch besonders darauf aufmerksam gemacht, sofort dem Meldeamt die etwa demselben noch nicht dienstlich zur Kenntnis gebrachten Wohnungsveränderungen zu melden. Für Unterlassung dieser Meldung, was sich bei Zustellung der Kriegsbeordnung und Bahnnotiz herausstellt, tritt Bestrafung ein.

Die richtige Ausführung vorstehender Bekanntmachung wird bei der Kontrollversammlung, bei Einziehung der Militär- und Ersatzreserve-Pässe, sowie bei jeder sich anderweit bietenden Gelegenheit kontrolliert.

Die Mannschaften der Jahresschleife 1895 und die, welche in dem Jahre 1875 geboren sind, sowie ungeübte Ersatzreservisten der Jahresschleife 1901 treten am 1. 4. 14 zum Landsturm über und erhalten, soweit sie sich nicht freiwillig für den Kriegsdienst zur Verfügung gestellt haben, keine Kriegsbeordnung oder Bahnnotiz mehr.

Sachsenburg, den 10. Februar 1914.

Königliches Meldeamt.

Stein, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

werden ersucht, die obige Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zur Kenntnis der beteiligten Mannschaften zu bringen.

Westerburg, den 12. Februar 1914.

I. 737.

Der Landrat.

Der seitherige Bürgermeister Wolf in Meudt ist zum Bürgermeister dieser Gemeinde wiedergewählt und heute von mir auf die Dauer von 8 Jahren bestätigt worden.

Westerburg, den 15. Februar 1914.

K. 314.

Der Landrat.

Bullen- Verkauf.

Montag, den 23. Februar 1914.

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf der Bürgermeisterei hier ein Gemeindegroßvieh (Westerwälder) öffentlich meistbietend versteigert.

Sellenhahn-Schellenberg, den 17. Februar 1914.

Der Bürgermeister.

5434

Hölper.

Bekanntmachung.

Die am 17. Februar d. Js. in den hiesigen Stadtwald-Distrikten Bierwiesente 23 und 25 und Rothe-Höhlern 28, abgehaltene Holzversteigerung ist von uns genehmigt worden, und findet die Ueberweisung des betr. Gehölzes

Mittwoch, den 25. Febr. d. Js.,

Morgens 10 Uhr,

an die Steigerer statt.

Westerburg, den 19. Februar 1914.

Der Magistrat.

5442

Kappel.

Soeben erschienen: **Zimmer** (Berlin-Zehlendorf)

Deutsche Bürgerkunde

Band I:

Verfassung u. Recht

Band II.

Staatswehr

XVI. und 535 Seiten Großformat, broschiert 5 M., gebunden 6 M.) Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeinverständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- und Privatrechts unter Benützung der wichtigsten Gesetzstellen behandelt; erspart manche Anwaltskosten, lehrt juristisch denken.

(XV. und 742 Seiten Großformat, broschiert 7 M., gebunden 8 M.) Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Verwaltungsrechts knapp und übersichtlich und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Politiker, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.

In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Versteigerung.

In der Ludwig Schneider'schen Nachlasskonkursache von
Ernterant versteigere ich

Dienstag, den 24. Februar cr.

vormittags gegen 11 Uhr

auf meinem Geschäftszimmer hier selbst meistbietend gegen Barzahlung mehrere ausstehende Nachlassforderungen; darunter eine erste Klasse Hypothekenforderung.

5431

Reinrod, den 16. Februar 1914.

Der Konkursverwalter:
Kiebel, Prozeßagent.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Februar d. Js.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevaub

7 Kiefern-Stämme mit 6,14 Festm.,

22 Eichen-Stämme mit 22,27 Festm.,

2 Buchen-Stämme mit 2,12 Festm.,

3 Rmr. Eichen-Rußholz,

178 Fichten-Stangen 1., 2., 3. und 4. Klasse

öffentlich versteigert.

Anfang an der Hausener Grenze.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Heunhirschen, den 18. Februar 1914.

Der Bürgermeister.
Schwanz.

5441

Achtung!

Königliche Oberförsterei Hadzenburg

versteigert in Steinebach

Dienstag, den 24. d. M., 11 Uhr vorm.

(nicht Montag).

Die Herren Bürgermeister werden um gef. ortsübliche Bekanntmachung gebeten.

5430

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Februar 1914

vormittags 1/211 Uhr anfangend,

werden in dem hiesigen Gemeindevaub Distrikt Malberg

16 Stück Eichenwertholzstämme von 7,35 Festmtr.,

17 " Buchen-Stämme von 14,63 Festmtr.,

10 Rmr. Eichen-Scheit,

285 " Buchen-Scheit,

52 " Knüppelholz,

5200 Stück Buchen-Wellen

öffentlich meistbietend versteigert. Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

5435

Ochingen, den 18. Februar 1914.

Der Bürgermeister.
Quirnbach.

Zur diesjährigen ordentlichen

General-Versammlung

Mittwoch, den 4. März d. Js.,

nachmittags 1 1/2 Uhr,

im Saale des Herrn Eugen Fasel, hier werden unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1913.
2. a. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz.
b. Entlastung des Vorstandes und Genehmigung der Bilanz
3. Verwendung des Reingewinnes,
4. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern,
5. Wahl einer Kommission nach § 54 der Statuten
6. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Emmerichenhain, den 17. Februar 1914.

Der Aufsichtsrat

des Vorschussvereins in Emmerichenhain
eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpf.

Heinrich Kolb, Vorsitzender.

5432

Aus dem Geschäftsbericht für 1913.

Für unsere Genossenschaft bedeutet 1913 ein weiterer Schritt vorwärts. Die Bilanzsumme hat die 2., der Umsatz die 10. Million Mark überschritten. Auf Anlehenscheine und Sparbücher wurden 398 000 Mark verliehen. Zurückgezahlt 325 000 Mark. Dieser reiche Geldzufluss ausser den Schuldabzahlungen ermöglichte es alle gestellten Kreditansprüche zu befriedigen, die Bankguthaben und den Wertpapierbestand zu vergrössern. Die Ausstände haben 53 000 Mark, die Bankguthaben 15 000 Mark zugenommen. 20 000 Mark wurden in Preussische Staats-Anleihe angelegt.

Das eigene Vermögen betrug am Jahresende 258 272 Mark. Wird der Gewinn aus 1913 nach dem Vorschlag verteilt, tritt eine Erhöhung auf 266 408 Mark ein.

In 1913 sind 55 Mitglieder beigetreten. Ausgeschieden sind: durch Tod 44, freiwillig 43, durch Ausschliessung 15. Am 1. Januar hatte der Verein 1505 Mitglieder. Nach der Mitgliederbewegung in den letzten 6 Monaten braucht mit weiterer Abnahme nicht mehr gerechnet zu werden.

Die Bilanz am 31. Dezember

zeigt folgende Zahlen.

Activa.

Passiva.

Kasse	M.	10 572,29	Geschäftsguthaben der Mitglieder	M.	149 037,60
Postscheck-Konto	"	1146,55	Reservefond	"	71 095,30
Diskont-Wechsel	"	9 365,02	Special-Reserve I	"	28 921,08
Wertpapiere	"	129 107,40	do. do. II	"	5 217,56
Bankguthaben	"	175 605,05	Wertpapier-Reserve	"	4000,—
Konto-Korrent-Forderungen	"	314 017,78	Spareinlagen	"	1336 710,26
Hypotheken	"	503 234,—	Anlehen gegen Schuldscheine	"	345 913,—
Steiggeld	"	25 150,16	Scheckeinlagen	"	51 436,26
Vorschüsse gegen Wechsel	"	351 741,—	Dresdner Bank-Giro-Konto	"	285,20
Vorschüsse gegen Schuldscheine	"	455 484,—	Noch zu zahlende Zinsen von:		
Rückständige und Stückzinsen von:			Spareinlagen	"	2932,83
Wertpapieren	"	675,09	Anlehen gegen Schuldscheine	"	6775,04
Hypotheken	"	10 668,02	Noch nicht erhobene Dividenden	"	633,45
Steiggeld	"	374,04	Vorausgehobene Zinsen	"	482,97
Vorschüsse gegen Wechsel	"	4703,82	Reingewinn	"	13 026,53
Vorschüsse gegen Schuldscheine	"	5 850,44			
Mobilien	"	200,—			
Geschäftshaus	"	18 500			
Gerichtskosten	"	72,42			
	M.	2 016 467,08		M.	2 016 467,08

Emmerichenhain, den 29. Januar 1914.

5433

Vorschussverein zu Emmerichenhain, E. G. m. u. H.
Göbel, Schütz, Türk.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten
in **Feld** und **Garten**, auf **Wiesen** und **Weiden**.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste d. Verdampfen od. Verdunsten

Kein Verkrustend. Böden, keine Lagerfrucht

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100% und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha **Rt. 200,— bis Rt. 300,—** und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften,
Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak
erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kultur-
pflanzen, sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgelt-
lich durch die

Landwirtschaftliche Ankaufsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in

Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Ein tüchtiges 5428

Mä d e n

für alle Hausarbeit gegen guten
Lohn sofort gesucht.

Albert Metzger,
Limburg, Hospitalstraße 7.

Rote Kreuz-Lose

à Mk. 3.30. Zieh. 6. u. 7. März.

Haupt-
gewinn **50000** Mk.
W.

Rothenburger Lose

à Mk. 3.30. Zieh. 18. u. 19. März.

Haupt-
gewinn **60000, 25000**

10000 Mk. bares Geld.

Schles. Holst. Lose à 50 Pf.

11 Lose 5 Mk. Zieh. 18. März.

Aachener Lose à 2 Mk.

11 Lose 20 Mk. Zieh. 30. März.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte
Heinr. Deecke, Kreuznach.

Farbe zu Hause



nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Bringe mein grosses Lager in
Sprechmaschinen

aller Art und jeder Preislage
in empfehlender Erinnerung.

Wöchentliche neue Auswahl
in Platten. 5396

Albert Berner,
Erbach (Westerwald).

Sparsame Frauen
stricken nur **Sternwolle**

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld



Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld.

Schepeler's

Kaffee, Tee und Kakao
sind unübertroffen an Feinheit
und Ausgiebigkeit. 5443
Alleinverkauf für Westerburg
bei **Hans Bauer,**
Kolonialwarenhandlung.

Holzverabfolgezettel

werden bei Abnahme von 5
Buch ohne Preiserhöhung mit
Ort und Namen angefertigt.
Kreisblatt-Druckerei.

Westerburger Zwieback

stets frisch bei 4286
Wilhelm Seefah Ww., Bäckerei & Conditorei.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist
Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee
man zusetzt, umso bekömmlicher wird das
Getränk. Der Gehalt macht's!

Carl Müller Söhne

Bhf. Ingelbach (Kroppach)

a. Westerwaldbahn

Telef. No. 8. Amt Altenkirchen

Feinste Weizen- und Roggen-

Mehle. Ia. reines Gersten-,

Mais-, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-,

Sesam-, Erdnuß- u. Rübkuchen,

feine Roggen- u. Weizenkleie,

beste Weizenschale, Futter-

hafer, Gerste, Mais,

Koch- und Viehsalz,

Häcksel, Torf, Melasse, Kar-

toffellocken, Fiddichower

Zuckerflocken ecetra.

Spratt's Geflügel- und Kücken-

futter sowie Hundekuchen.

Ferner:

Thomasschlackenmehl, Kali-

salz, Kainit, Knochenmehl,

Ammoniak, Peru-Guano-Füll-

hornmarke ecetra.

Schwemmsteinfabrik, äl-
teste, liefert bill. Ia. Steine u.
Cementdielen. Phil. Gies, Neuwied.
4396



Dentist Vigano

Limburg

Bahnhofstr. 8 Eing. Neumarkt.

Schmerzloses Zahnziehen

in den meisten Fällen anwendbar.

Spezialität: Entfernung abgebrochener Zähne u. Wurzeln

Künstlicher Zahnersatz 2.— 3.50 fertig abgeliefert.

Goldkronen 20 Kar. Gold 15.— und 20.— Mk.

Kronen- u. Brückenarbeiten in feinsten Ausführung.

Plomben billig und gut.

Beamte und Lehrervereine Preisermässigung.

Sprechstunden v. 8 b. 12, 2 b. 6 Uhr. Sonntags v. 8 bis 4 Uhr

Beilage zu No. 15 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbург.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Febr. Der Kaiser hörte die Vorträge des Chefs des Militär und Marinekabinetts sowie des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Großadmirals v. Tirpitz. Am Dienstag abend nahm der Kaiser an dem Alte-Herren-Essen des Gardebataillons in Potsdam teil. Am Mittwoch begab sich der Kaiser nach Karlsruhe, um an der Beisehung der Prinzessin Wilhelmi von Baden teilzunehmen.

Reichszusatz zu den Olympischen Spielen. Die Anträge der fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen und der Konservativen, die entgegen dem Beschluß der Budgetkommission die Regierungsvorlage wiederherstellen und 46 000 Mark als erste Rate für die Olympischen Spiele bewilligen wollen, werden gegen die Sozialdemokraten und eine Minderheit des Zentrums angenommen.

Der Präsidentenwechsel im Deutschen Kriegerbund. In der Zeitung des preussischen Bundeskriegerverbandes des Deutschen Kriegerbundes, des Kyffhäuserbundes und des Deutschen Bundeskriegerverbandes ist jetzt der bereits angekündigte Wechsel eingetreten. Unterm 9. Februar ist durch Kabinettsorder die Wahl des Generals der Infanterie von Plöb zum Präsidenten bestätigt worden.

Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses hat gestern abend die Wahlen der Abgeordneten Dr. Runze (Vpt.), Graf Bredow (Kons.), Grauert (Vpt.), beide in Brandenburg, und Wendebach (Vpt.), in Potsdam sowie eine Anzahl anderer Wahlen für gültig erklärt.

Der Zwangsvergleich des Konkurses. Zur zweiten Beratung des Justizhaushalts beantragt die nationalliberale Fraktion des Reichstags, die Verbündeten Regierungen um Vorlegung eines Gesetzentwurfes über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses zu ersuchen.

Ungültige Krankenkassensatzungen. Nach einer grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes, die von der Deutschen Krankenkassenzeitung veröffentlicht wird, dürfen Krankenkassen Beiträge nur für wirkliche Arbeitstage, nicht für Sonn- und Feiertage erheben. Für den Monatsbeitrag können daher nur 26 Arbeitstage zugrunde gelegt werden. Daher werden die Satzungen aller Kassen ungültig, die mehr, z. B. wie auch die Allgemeine Ortskrankenkasse in Berlin, für 30 Tage Beitrag erheben. Der dadurch bedingte Einnahmeausfall wird vielfach eine Änderung des Beitragssfußes bedingen.

Sera Neuf, 18. Febr. Gestern fanden 14 Gemeinderatswahlen statt. Die bürgerlichen Parteien erhielten 12 Sitze, so daß sie jetzt insgesamt 29 von 39 Sitzen innehaben.

Ausland.

Paris, 17. Febr. Die Epidemien im französischen Heere fordern noch immer ihre Opfer. In Epinal sind jetzt wieder drei, in Le Mans ein neuer Todesfall zu verzeichnen. In der Garnison von Patence wütet Scharlach und Genickstarre. Man zieht jetzt bereits in Erwägung, die jetzt zu einer Uebung einberufenen Reservisten wieder in die Heimat zu entlassen.

Paris, 18. Febr. Die „Humanité“ veröffentlicht eine von der Sanitätsabteilung des Kriegsministeriums an den Generalstab am 15. August vorigen Jahres gerichtete Note in der erklärt wird, daß die Zahl der Krankheits- und Sterbefälle in der französischen Armee weitaus größer als in der deutschen und vielleicht sogar in allen Armeen der Welt sei.

Christiania, 18. Febr. Anlässlich der Anfrage im Storting über die angekündigte Konferenz, betr. die Verhältnisse auf Spitzbergen, berichtete der Minister des Meeres darüber, was bisher zur Ordnung der dortigen Verhältnisse getan worden sei. Der geplanten internationalen Konferenz hätten sich beständig Hindernisse in den Weg gestellt. Im Januar habe jedoch der Minister des Meeres Schweden, Dänemark, Rußland, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten zu einer Konferenz nach Christiania am 16. Juni 1914 eingeladen. Die europäischen Staaten hätten die Einladung dankend angenommen. Er hoffe auch auf eine günstige Antwort von den Vereinigten Staaten.

Athen, 18. Febr. Die Antwort der griechischen Regierung auf die Note der Großmächte besagt im wesentlichen, daß Griechenland die Spitzfrage, in welcher es mit den Mächten einig ist, von der Inselfrage getrennt behandelt zu sehen wünscht. Was die Inseln anlangt, so könne Griechenland sich nicht damit einverstanden erklären, daß diese nicht besetzt werden dürfen. Griechenland könne von einer Befestigung der Inseln nur dann Abstand nehmen, wenn die Mächte die Garantie übernehmen, daß die Inseln keinem türkischen Angriff ausgesetzt sein werden. Der Wortlaut

der griechischen Antwortnote wird voraussichtlich noch in dieser Woche den Mächten übermittelt werden.

Belgrad, 17. Febr. Heute vormittag empfing der König in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Paschitsch den neu ernannten bulgarischen Gesandten Tschapraschikow in feierlicher Audienz. Im Austausch der Ansprachen wurde der erfreulichen Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen gedacht.

Washington, 18. Febr. Die Facht des Präsidenten „Mayflower“ ist nach Veracruz entsandt worden, um die in den amerikanischen Gewässern befindlichen Kriegsschiffe abzulösen.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, den 20. Februar 1914.

Fastnacht. Man verkleidet sich, bindet allerlei Masken vor, hält andere zum Narren und gibt sich selbst als Narren. Einen Abend lang ist die Vernunft aufgehoben, die ganze Welt ist ein großes Narrenhaus und genießt Narrenfreiheit. In katholischen Gegenden beginnt die tiefste Fastenzeit, in der es weder Tanz, noch Schmaus, noch Hochzeiten, sondern nur das Fasten gibt, von dem die Zeit ihren Namen hat. Da will man vorher noch einmal ausgelassen und fröhlich sein. Denn echte Fröhlichkeit haben wir alle nötig, wie das liebe Brot, gerade weil das Leben so ernst ist. Und etwas närrisch muß man auch einmal sein können, weil man sonst gar zu vernünftig wird. Nur muß auch Sinn darin sein, der das Herz erfreut. Kann denn in der Narrheit auch Sinn und Verstand sein? Ja, das ist eins der Meisterstücke, die unsere Vorfahren zur Fastnacht vollbracht haben. Und der größte Meister hierein war ein biederer Schuhmacher einst in Nürnberg, der prächtige Hans Sachs. Mitten in dem bunten Treiben der Fastnacht ließ er seine Narren auftreten, verkleidet als Bauern, Bürger, Priester, Knechte, Mägde, Herren und Fürsten, ließ sie ein Spiel miteinander anfangen, wie aus dem leibhaftigen Treiben der Welt, und jeder der Zuschauer bekam sich gleichfalls selbst im Spiegel zu sehen, mit all seinen Dummheiten, daß er selber lachen mußte. Und alle erkannten: ach wir Menschen sind doch in Wirklichkeit alle rechte Narren und diese ganze wunderliche Welt ein großes Narrenhaus! Und ehe man sich's recht versah, da hatte man eine große Volkspredigt bekommen. Im bunten Kleid des Narren hatte in Wirklichkeit die Wahrheit vor allen gestanden und jedem sein eigenes Spiegelbild vorgehalten. Hinter dem Schalle schaute der Ernst des Lebens hervor, keiner wurde gesont, jeder bekam seinen Teil, vom Geringsten bis zum Höchsten. Und das Schöne war dabei: Niemand konnte es übelnehmen; denn es war ja alles Narrheit, und einem Narren kann man doch nichts übelnehmen. Narren dürfen die Wahrheit sagen. Und wieder war's auch zu lustig, als daß man böse sein konnte. Aber es saß der Hieb, und er ging zu Herzen.

Zur Berufswahl. Angesichts der bevorstehenden Schulentlassungen tritt an die Eltern und Vormünder die ernste Frage heran, in welchem Beruf sie die Schulentlassenen unterbringen sollen, um nach menschlicher Voraussicht für deren künftiges Wohl am besten zu sorgen. Die Hauptsache ist aber, daß ein Beruf gewählt wird, welcher geeignet ist, seinen Träger anständig zu ernähren, ihm eine angesehene Lebensstellung zu schaffen, und zu welchem der junge Mensch Neigung hat. Da kommt nun in erster Linie das Handwerk in Betracht. Ein Handwerk, es möge Namen haben, wie es wolle, wird in der Regel, wenn es gründlich gelernt ist und demnach nach gesunden Grundsätzen betrieben wird, diese Bedingungen erfüllen. Ein gelernter Handwerker wird immer einen höheren Lohn verdienen, als der ungelernte Arbeiter und auch immer leichter Stellung finden. Der spätere selbständige Handwerker nimmt aber, wenn er sich darnach anstellt, in der Regel eine angesehene Stellung ein und ist sein eigener Herr. Alle berufenen Stellen, Reich, Staat, Gemeinden und Handwerkskammern bemühen sich fortgesetzt eifrig um die Hebung und Förderung des Handwerks. Durch die Gesetzgebung der neueren Zeit sind die Verhältnisse im Handwerk wohlgeordnet, insbesondere ist eine ausreichende Regelung des Lehrlingswesens geschaffen, die Gesellen- und Meisterprüfung organisiert und die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nach bestimmten gesetzlichen Vorschriften geordnet. Der Meistertitel im Handwerk ist gesetzlich geschützt. Kurzum, was für das Handwerk geschehen kann, geschieht, so daß auch die gewissenhaftesten Eltern und Vormünder ohne Bedenken ihre Schützlinge dem Handwerk zuführen können. Wichtig ist dabei allerdings die Auswahl des Lehrherrn, damit der Schützling in die richtigen Hände kommt. In dieser Beziehung wird auf die Lehrstellenvermittlung verwiesen, welche überall eingerichtet ist, insbesondere im Arbeitsamt zu Wiesbaden, im Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband zu Frankfurt a. M., beim Verein „Jugendwohl“ in Frankfurt a. M. und bei dem Arbeitsnachweis zu Bimburg a. L. Diese Stellen, sowie die Handwerkskammer Wiesbaden, sind gerne bereit, mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Die diesmonatliche Vorstandssitzung fand am Mittwoch, den 11. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Oberst von Dettm im Hotel Berg statt. Von den auswärtigen Verbänden waren vertreten Frankfurt a. M., Ober-Taunus und Wiesbaden Land. Angemeldet haben sich die Vereine Niederreifenberg Kreis Kfungen, Kirberg Kreis Oberwesterwald, Verein ehemaliger Bamberger Männen Frankfurt a. M. und Marineverein Höchst a. M. Als Termin für den Abordnetentag 1914 in Eltville ist der 21. Mai in Aussicht genommen, falls der Kreisverband Rheingau keine Einwendungen gegen diesen Zeitpunkt zu machen hat. Die Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Bundes hat in einzelnen Provinzen Geschäftsstellen eingerichtet. Für die Regierungsbezirke Wiesbaden, Cassel, Coblenz und Trier ist eine solche Geschäftsstelle in Frankfurt a. M. Zeilpalast eingerichtet, die Herrn Oberleutnant a. D. Kolbe untersteht. Auf verschiedene Anfragen hat der Deutsche Kriegerbund mitgeteilt, daß infolge der Beitragserhöhung ab 1. Januar 1914 für Unterstützungszwecke 34 Pfg. pro Kopf verwendet werden. Die Erhöhung soll hauptsächlich dazu dienen, daß beim Einzel-Unterstützungswesen der Schwerpunkt darauf gelegt wird, daß in besonders dringenden Fällen wirkliche und durchgreifende Hilfe gebracht werden kann. — Die Vereinsvorstände werden gebeten, das Unterstützungswesen in diesem Sinne zu handhaben. Die Vermittlung der Bestellung der Trauermusik seitens der Truppenteile für verstorbene Veteranen hat durch die Kreisverbände zu erfolgen. Die Vereine werden auf die Parole vom 4. Februar d. Js. betreffend die Bestimmungen über Beantragung kostenfreier Baderkuren für Veteranen hingewiesen und ihnen gegebenenfalls zur Nachachtung empfohlen.

Gründung einer Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in der Rheinprovinz. Die günstigen Erfolge, welche die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten bisher erzielt haben, haben nunmehr auch zu der Errichtung einer solchen Anstalt in der Rheinprovinz geführt, nach dem der Rheinische Provinziallandtag nahezu einstimmig der betreffenden Vorlage zugestimmt hat. Diese Anstalt soll ähnlich, wie in Nassau, mit der Landesbank der Rheinprovinz verbunden werden. Für die Entwicklung der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten ist der Eintritt der größten und reichsten Provinz Preußens von erheblicher Tragweite und bedeutet für sie einen großen Erfolg.

Die Raiffeisen-Organisation im Jahre 1913. Dem Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland (Raiffeisen) gehörten am 31. Dezember 1913 5482 Mitglieder an, und zwar 4485 Spar- und Darlehenskassen-Vereine und 997 Betriebsgenossenschaften. Es bedeutet dies gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 196 Mitgliedern, der sich mit 112 auf die Spar- und Darlehenskassen-Vereine und mit 84 auf die Betriebsgenossenschaften verteilt. Der genannte Mitgliederbestand von 5482 Genossenschaften Ende des abgelaufenen Jahres verteilt sich auf die 13 zur Raiffeisen-Organisation gehörigen Landes- und Provinzialverbände in folgender Weise. Es zählten die Verbände mit dem Sitz in Berlin 710 Genossenschaften, Braunschweig 213, Breslau 785, Danzig 414, Erfurt 555, Frankfurt a. M. 217, Kassel 444, Koblenz 461, Königsberg i. Pr. 368, Ludwigshafen a. Rh. 282, Nürnberg 479, Posen 35 und Straßburg i. E. 494; dazu kommen 25 direkte Mitglieder des Generalverbandes.

Schneeglöckchen. „Das schöne Februar mädchen“, the fair maid of February, so lautet einer der Namen, die man in England dem anmutigen Schneeglöckchen gegeben hat. Noch manche andere Bezeichnung den stets mit Freude, ja sogar mit einer gewissen Nüchternheit begrüßten Blümchens spielt darauf an, daß es oft schon im Februar zu blühen beginnt. So nennen es z. B. die Franzosen violette de février, Februarveilchen, oder auch violette de la Chandelier. Das letztere bedeutet „Lichtmehveilchen“ und soll also ebenfalls besagen, daß die willkommene kleine Blume schon Anfang Februar erscheinen kann. Doch ein deutscher Name für das Schneeglöckchen stempelt es zur „Februarblume“. Unter Benutzung des alten Worte „Hornung“ für den 2. Monat des Jahres, nennt man das „Schneeglöckchen“ „Schneeflöckchen“ oder „Schneeflöpschen“ namentlich in Süddeutschland gern auch die „Hornungsblume“. Denselben Begriff deckt natürlich ebenfalls die mancherorts anzutreffende Bezeichnung „Hornsenblume“.

Rote Kreuz-Sammlung 1914. Die Verstärkung der Wehrmacht in den letzten Jahren macht es den Organisationen der freiwilligen Krankenpflege zur ernstesten Pflicht, auch ihrerseits Vorsorge zu treffen, daß sie ungefüllt ihre personellen und materiellen Mittel entsprechend ausgestaltet. Die freiwillige Krankenpflege muß jederzeit bereit sein, ihre wichtigen Aufgaben im Kriege erfüllen zu können; zu der notwendigen Verstärkung bedarf sie aber ausreichender Mittel. Um diese zu erlangen, ist von den Landesvereinen vom Roten Kreuz beschlossen, im Jahre 1914 in Verbindung mit den Landesfrauen-Vereinen vom Roten Kreuz eine Sammlung zu veranstalten, um die nicht aufzuschiebenden Maßnahmen für die Verstärkung und Sicherstellung der freiwilligen Krankenpflege bewirken zu können. Die Sammlung soll wahrscheinlich im Mai d. Js. beginnen und je nach den örtlichen Verhältnissen im Laufe des Jahres durchgeführt werden. An der freiwilligen Krankenpflege

im Kriege sind alle Kreise des Volkes interessiert; es gibt wohl kaum eine Familie, die im Mobilmachungsfalle nicht einen oder mehrere Mitglieder zur Verteidigung des Vaterlandes in das Feld stellt. Es darf daher damit gerechnet werden, daß sich auch alle Teile des Volkes an der Sammlung beteiligen werden; denn die gesammelten Mittel sollen lediglich den humanitären Aufgaben dienen, nämlich der Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Wittschbach, 19. Febr. Der Mittelschullehrer Franz Leonardi von hier, zuletzt tätig an der höheren Knabenschule zu Königswinter a. Rhein, wurde mit dem Termin 1. April zum ordentlichen Lehrer an der öffentlichen Rektoratschule zu Waltrup, Kreis Reddinghausen, ernannt.

Aus Nah und Fern.

Vom Westerwald, 18. Febr. Die Automobilverbindung Langenhahn—Selters hat vergangenen Sonntag den 15. Februar den Verkehr auf der Strecke Wölferlingen—Langenhahn wieder aufgenommen.

Badenburg, 17. Febr. Am 22. d. Mts. findet hier ein Jugendpflegetag für den Oberwesterwaldkreis statt. Als Redner sind genannt: Lehrer Kleber (Höchst) über „Die körperliche Ausbildung der Jugend“ und Lehrer Henrich (Verod) über „Die sittliche Erziehung der Jugend“.

Marienberg, 17. Febr. Hier hat sich ein Bürgerverein gebildet, der hauptsächlich die Interessen des gewerblichen Mittelstandes und der Arbeiter vertreten soll. 136 Mitglieder sind beigetreten.

Altenkirchen, 17. Febr. Im benachbarten Bachsenberg wurde der reichste Bauer des Dorfes, namens Burchard, in seiner Scheune erhängt aufgefunden. Vor seinem Tode hatte der Selbstmörder geäußert, die Heranziehung seines Besitzstandes zur Wehrsteuer habe ihm das Leben verleidet.

Frankfurt, 18. Febr. Am vorigen Freitag entlud sich im Postwagen eines Personenzuges von Wiesbaden nach Frankfurt ein in einem kleinen Paket befindlicher Revolver. Die Kugel flog an dem diensttuenden Beamten vorbei. Bei der späteren Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Revolver mit noch vier scharfen Patronen geladen war. Der Absender des Pakets wird seine Leichtfertigkeit büßen müssen.

Frankfurt, 10. Febr. Bei einer vor einigen Tagen im „Café Central“ vorgenommenen Kontrolle verhaftete die Polizei nicht weniger als 40 Personen, unter denen sich 8 fleckbrieffähig Befundene befanden haben.

Frankfurt, 17. Febr. Die Handelshochschul-Einrichtungen der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. werden innerhalb der künftigen Universität ungeschwächt erhalten bleiben und derselben im Rahmen der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät eingegliedert werden. Das Studium der Handelswissenschaften wird also an der künftigen Universität Frankfurt a. M. unter genau denselben Voraussetzungen und in genau derselben Weise wie an der jetzigen Akademie und den anderen deutschen Handelshochschulen betrieben und durch Prüfungen abgeschlossen werden können.

Janau, 19. Febr. Nach dem vom Obmann verkündeten Spruch der Geschworenen wird Ernst Ebender in zwei Fällen des Totschlagsversuchs für schuldig befunden. Der Vertreter der Anklage beantragte hierauf eine Zuchthausstrafe von $4\frac{1}{4}$ Jahren und 10 Jahren Ehrverlust, während der Verteidiger für die Mindeststrafe von $1\frac{1}{4}$ Jahren Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft sprach. Ebender selbst hat um eine milde Strafe, da er außerdem schon $6\frac{1}{2}$ Jahre Zuchthaus zu verbüßen habe. Das Urteil lautete auf vier Jahre sechs Monate Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren. Die erlittene Untersuchungshaft wird angerechnet. Der Verurteilte nahm die Strafe an. Ebender wird sich auch noch in Marburg wegen des Mordversuchs auf einen Einwohner in der Gegend von Borken zu verantworten haben.

Bad Homburg v. d. H., 18. Febr. Wie die amtliche „Kreiszeitung“ heute meldet, trifft das Kaiserpaar am 27. oder 28. März zu seinem diesjährigen Frühlingsaufenthalt hier ein. Der Kaiser wird etwa 6 Wochen, die Kaiserin 8 Wochen hier verweilen.

Paris, 10. Febr. Am Eiffelturm wurden gestern Versuche mit brennenden Pfeilen vorgenommen, die den Flugzeugen als Zerstörungswaffe gegen feindliche Luftballons dienen sollen. Die Pfeile sind 40 Zentimeter lang und 8 Zentimeter breit, bestehen aus Stahl und sind mit einer Art von Schraubenflügeln ausgerüstet. Im Innern befindet sich ein Behälter mit 20 Zentiliter Benzin. Die gemachten Versuche gelangen. Der Erfinder hat den Namen Guerre.

Die Delegation der vereinigten Salpeter-Produzenten legt der heutigen Nummer einen Prospekt über Chilisalpeter bei, auf den wir die Landwirte besonders aufmerksam machen.

Der heutigen Nummer ist das Verzeichnis der Märkte die im Jahre 1914 in der Stadt Baden-Baden abgehalten werden, beigelegt. Der erste Markt findet bereits am Montag, den 23. Februar statt.